

Bei der Stimme des Menschen versetzt durchströmende Luft die Stimmbänder im Kehlkopf in Schwingungen, die durch die Resonanzräume von Rachen, Mund und Nase verstärkt werden. Die Tonhöhe kann durch unterschiedliche Form und Größe der Resonanzräume verändert werden.

Die Stimme verrät unsere Stimmung – unsere Tagesverfassung, unsere innere Einstellung trotz „schöner Worte“. Wir können lächeln, obwohl uns nach weinen zumute ist – sobald wir jedoch unsere Stimme gebrauchen, schlägt die Stunde der Wahrheit. Die Stimme bestimmt die Wirkung, die wir auf andere ausüben. Das Wissen um den Erfolg einer professionell geschulten Stimme nutzen immer mehr Menschen und Berufsgruppen: die Stimme als Basis für Überzeugungskraft. Demnach ist nicht was wir sagen, sondern wie wir es sagen Grundlage zwischenmenschlicher Beziehungen. Grundsätzlich ist es so, dass die Glaubwürdigkeit des Sprechenden zum größten Teil vom optischen Eindruck (bspw. Mimik, Gestik, Körperhaltung und -bewegung, Kleidung etc.) abhängt, am zweitwichtigsten ist jedoch bereits der Tonfall des Gesagten. Das Klangvolumen, die Deutlichkeit der Aussprache, die Stimmhöhe, die Modulation, die Lautstärke, die Festigkeit der Stimme wirken in den Ohren der Zuhörer.

Die menschliche Stimme ist also ein tiefer, ehrlicher Ausdruck unserer Persönlichkeit. Unsere Stimmen lügen nicht.

Ungläubig nehmen wir den Klang unserer Stimme auf, wenn wir uns selbst vom Diktiergerät oder am Anrufbeantworter hören. Diese unsere Stimme ist nicht angeboren, sie ist erlernt, wir lernen Sprache und Sprechen von unserer Umgebung. Vom Dialekt bis zum Tonfall, von der Intensität der Einatmung bis zur Lautstärke ahmen wir unsere nächsten Bezugspersonen nach.